

der Seife zu erhalten, diese weiche brennförmige Masse, die der Seife ähnlich ist, in einen Kolben thun und fünf Finger hoch höchstrectificirten Weingeist darauf gießen und solches zwey Tage lang digeriren, hernach den Weingeist wieder abziehen, so wird unten auf dem Boden des Kolbens viel Wasser sammt der weichen brennförmigen Masse zurück bleiben, dieses dampft man ab, da man denn eine trockene Masse, welche die Dicke der gemeinen Seife hat, erhält. Von dem ben gemischten Oele wird die Schärfe der alkalischen Salze und die brechenmachende Kraft des Spiesglasschwefels geschwächt und getilgt und von der Seife die resolvirende und eröffnende Kraft des Spiesglasschwefels verstärkt.

§. 221.

Flüssiger Spiesglasschwefel.

Diese Tinctur §. 220. ist gar nicht caustisch wie die gemeinen Spiesglascincturen, sondern sehr gelinde und angenehm, macht kein Brechen, wie der trockne Spiesglasschwefel, äußert aber sonst alle die Kräfte und Wirkungen, wie dieser, und übertrifft an resolvirender und eröffnender Kraft wegen der Seife und des Spiesglasschwefels alle andere Spiesglascincturen, die weder Spiesglasschwefel noch Seife enthalten. In allen den Krankheiten und Zufällen, in welchen der Gebrauch des Spiesglasschwefels heilsam ist §. 203 - 220, ist sie mit gutem Nutzen zu gebrauchen, als in aller-

Do 4

len

In Arten langwieriger Ausschläge, hartnäckiger
 Krätze, Aussatz, Grind und grindigten Ausschlägen,
 eingewurzelten und langwierigen gutartigen weis-
 sen Fluß und Tripper, Verstopfungen, Verhärt-
 ungen und Geschwülsten der Drüsen und Eingeweide,
 viertägigen Fiebern, venerischen Krank-
 heiten, langwierigen Sicht, und Glieder-Schmer-
 zen und Engbrüstigkeiten, Wassersucht, von zu-
 rückgetriebenen Ausschlägen entstandenen Krank-
 heiten und Zufällen, und überhaupt in Schmer-
 zen und Krämpfen, Kopf, Zahn- und Ohren-
 Schmerzen, die von einer Zähigkeit und Schärfe
 wässriger Säfte und einer Stöckung solcher
 Säfte herrühren. Wer mehrere Nachricht von
 diesem Arzneimittel verlangt, der findet sie in
 den Act. Acad. Elector. Mogunt. Tom. I. p. 231.
 stehenden Abhandlung des Herrn D. Jacobi de
 sulphure antimonii aurato liquido und in des
 Herrn Doctor Guericke's zu Erfurt im Jahr
 ein tausend sieben hundert und sechs und siebenzig
 gehaltenen Disputation de sulphure antimonii
 aurato liquido.

§. 222.

Ein Purgierpulver.

für Erwachsene ist:

- 1) R. radidis jalappae re. Nimm harzlate Jalap.
sinofae pfeurwurz
cremoris tartari Weisteinrahm von
ana. ʒj. jedem einen Scrup.
M. f.

M. f. pulvis pro dosi.

pel
und mache daraus ein
Pulver, das auf einmal
zu nehmen.

Ist die Person schwer zu purgiren oder will man stark purgiren, so muß man von der Jalappenwurzel fünf und zwanzig Gran, ein halb Quentchen bis drey Scrupel geben. Statt des Weinsteinrahm kann man auch Wundersalz, vitriolirten Weinstein oder das Glaserische Polychrestsalz nehmen in gleicher Menge mit der Wurzel oder nur die Helfte davon. Es kommt dieses Pulver mit den Speciebus diajalappae Mynsichti überein, welche diese sind:

2) R. rad. jalappae resi-	Nimm harzige Jalap-
nosae uncias duas	penwurzel zwey u.
femis	eine halbe Unze
cremoris tartari	Weinsteinrahm eilf
scrupulos vnde-	Scrupel
cim	Zimmtöl einen Scr.
olei cinamomi scrupulum unum	und mache daraus ein Pulver.

M. f. pulvis.

Man giebt von diesen Speciebus ober Pulver Erwachsenen auf einmal ein halb Quentchen, zwey Scrupel bis ein Quentchen, nachdem die Person stark oder schwach, leicht oder schwer zu purgiren ist. Mein gewöhnliches Purgierpulver ist folgendes:

Do 5

3) R.

3) R. rad. jalappae Nimm Jalappenwurzel
 cremoris tartari Weinsteinrahm von
 aa ʒij. jedem ein halb Loth
 resinae jalappae ʒʒ Jalappenharz ein
 M. f. pulvis. halb Quentchen
 und mache daraus ein Pulver.

Davon ist Erwachsenen zwey Scrupel auf einmal zu geben und diese Dose macht gemeiniglich vier, fünf - bis sechsmal Oefnung. Man hat bemerkt, daß die Purgirmittel bey vollblütigen Personen oft entweder unwirksam sind oder beschwerliche Zufälle als Hitze und Aufwallung des Bluts, Kopfschmerzen u. d. m. erregen, daher ich nie Vollblütige erst purgire und hierauf Ader lasse, wie viele Aerzte thun, sondern umgekehrt verfahre ich, das ist, ich lasse erst Ader und hernach lasse ich Purgiren, und von dieser Art zu verfahren, welche man aus Gründen rechtfertigen kann, habe ich niemals die geringste üble Wirkung verspüret. Ich rathe nicht, die in den Apotheken gestandene pulverisirte Jalappenwurzel zu brauchen oder zu verschreiben, sondern lieber die besten harzigten Stücke der Jalappenwurzel auszusuchen und solche sogleich pulverisiren zulassen. Denn erstlich weiß man nicht, wie lange die pulverisirte Jalappenwurzel gestanden hat, und, wenn sie lange gestanden hat, so hat sie schon was von ihrer Kraft verlohren. Zweitens sind manche Apotheker so gewinnstichtig, daß sie die pulverisirte Jalappenwurzel, woraus sie das Jalappenharz gemacht haben, nicht wegschmeissen, sondern

dern unter das Pulver der Jalappenwurzel,
 woraus das Jalappenharz nicht gemacht wor-
 den, thun und mit dispensiren, davon denn frey-
 lich das Pulver dieser Wurzel ungleich schwächer
 werden muß, als wenn es bloß und einzig und
 allein aus pulverisirter Jalappenwurzel, aus wel-
 cher das Jalappenharz nicht herausgezogen wor-
 den, bestehet. Man glaube ja nicht, daß das
 Jalappenharz in allen Apotheken aus der Ja-
 lappenwurzel allein gemacht werde. Viele Apo-
 theker kaufen das Jalappenharz von den Mate-
 rialisten, weil sie es von diesen wohlfeiler erhal-
 ten können, als sie es selbst aus der Jalappenwur-
 zel machen können, und die Materialisten, welche
 das Jalappenharz verkaufen, lassen sich solches
 von den Apothekern aus der Jalappenwurzel
 machen und zwar so, daß sie zu drey viertel Pfund
 aufrichtiges Jalappenharz, das aus der Jalap-
 penwurzel ist gemacht worden, ein viertel Pfund
 Colophonium und zwey Quentchen Gummi Gutte
 thun und solches zusammenschmelzen lassen, und
 dieses ist das Jalappenharz, das sie verkaufen.
 Ich weiß dieses zuverlässig und kann es auch be-
 weisen, wenn es verlangt wird. Indessen sey
 es fern von mir, daß ich von allen Apothekern
 ohne Unterschied behaupten wollte, daß sie ihr
 Jalappenharz nicht selbst und allein aus dem Ja-
 lappenwurzelpulver machten, sondern von Ma-
 terialisten kauften. Nein, gar nicht, das aber
 ist und bleibt gewiß, daß viele Apotheker ihr Ja-
 lappenharz nicht selbst machen, sondern von Ma-
 teriali-

terialisten laufen. Daß das Jalappenharz aus
 der pulverisirten Jalappenwurzel durch Extra-
 ction mit höchstrectificirten Weingeist erhalten und
 gemacht werde, ist bekannt und die Art und Weise
 hiervon findet man in Dispensatoriis und Phar-
 macopoeen beschrieben. Die purgirende Kraft
 der Jalappenwurzel sitzt in den harzigten Theilen
 derselben oder in dem Jalappenharze. Dies
 erhellet aus der purgirenden Kraft des Jalap-
 penharzes. Nicht alle Stücke der Jalappenwur-
 zel, wenn sie gleich von gleicher Größe und glei-
 chem Gewichte sind, enthalten gleich viel harzigte
 Theile der Größe und dem Gewichte nach, und
 daher kommt es, daß gleich große Stücke der
 Jalappenwurzel der Größe und dem Gewichte
 nach nicht eine gleich starke purgirende Kraft ha-
 ben. Kindern kann man ohne Bedenken die
 Jalappenwurzel mit Zucker oder pulverisirte Ja-
 lappenwurzel mit Honig vermischt geben, wenn
 es nöthig ist, sie zu purgiren oder wenn sie Wür-
 mer haben. Einige rathen, so viel Grane den
 Kindern zu geben als sie Jahre haben, ich gebe
 allemal den Kindern so viel Grane, als sie Jahre
 haben, und einen oder etliche Gran darüber und
 lasse solches mit Zucker abreiben, und ich habe
 niemals davon den geringsten Schaden verspüret.
 Der alte Georg Wolfgang Wedel Amoenitat.
 Mar. med. p. 271. versichert, Kindern von drey
 Tagen so gar zwey bis drey Gran mit dem besten
 Erfolg gegeben zu haben, obgleich diese Dosis
 gegen die Dose für Erwachsene gehalten wirklich

zu groß ist, und daß Kinder eine etwas größere Dose dieser Arznei ohne Schaden vertragen können, auch so gar, wenn sie solche genommen hätten, gemeiniglich gleich einschliefen, ehe sie noch gewirkt hätte, nicht anders, als wann sie was ruhe- oder schlafmachendes bekommen. Viele geben vier Gran Jalappenwurzel ohne Zucker oder mit zehn Gran Zucker abgerieben einem Kinde, das noch kein halb Jahr alt ist; sind die Kinder bereits über ein Jahr alt, so steigen sie mit der Dose zu 1 bis 3 Gran für jedes Jahr höher. Es ist schwer, hier in Ansehung der Dose was gewisses zu bestimmen, weil die Stücke der Jalappenwurzel nicht gleiche Kraft haben und die Naturen derer, denen sie gegeben wird, so sehr verschieden sind. Viele geben die Jalappenwurzel Kindern zu etlichen Granen mit einem Gran Mercurius dulcis und vier oder sechs Gran Zucker abgerieben, ich halte aber für sicherer, Kindern, die noch gestillet werden oder Milch und Milchspeisen bekommen und eine Säure in den ersten Wegen haben, keine Mercurialmittel zu geben, weil diese leicht von der sich anhängenden sauren Schärfe einen großen Grad der Schärfe und schädliche Eigenschaft erhalten können. Noch viel weniger kann ich rathen, Kindern, die gestillet werden, oder mit Zähnen schwer umgehen, Jalappenharz und versüßtes Quecksilber zusammengerieben zu geben, weil solches mehr als einmal den Kindern den Tod verursacht hat, davon man ein Exempel in Friedrich Hoffmanns Medicina

cina Consultatoria ersten Theil S. 262 u. f. findet. Es haben mir zwar verschiedene Practici versichert, daß sie Kindern das Jalappenharz sowohl alleine als mit versüßten Quecksilber ohne Schaden gegeben hätten, alleine es kann doch da, wo Leben und Todt, Gesundheit und Krankheit die Gegenstände sind, darauf man zusehen hat, die Vorsicht nicht schaden. Es kann bey dergleichen Kindern der Magen und die Gedärme verschleimt gewesen seyn und dieses die schlimmen Wirkungen der gegebenen Arznei abgewendet haben.

S. 223.

Purgirpulver.

Ich habe oft mit gutem Nutzen folgendes Purgirpulver gebraucht:

4) R. rad. jalappae	Nimm Jalappenwurzel
rhobar. opt.	beste Rhabarber
crem. tartari aa ꝑj	Weinsteinrahm von
M. f. pulvis adulto pro	jedem ein Quent-
dosi.	chen

und mache daraus ein Pulver, das von Erwachsenen auf einmal zu nehmen. Sie purgiren gut darnach.

Tiffots abführendes Pulver ist folgendes:

5) R. rad. jalappae	Nimm Jalappenwurzel
fol. fennae	Senneblätter
crem. tartari aa 3ß	gereinigten Wein-
	M. f.

M. f. pulvis pro dosi
adulto.

Stein von jedem
ein halb Quent-
chen und mache daraus ein
Pulver, das Erwach-
sene auf einmal nehmen.

Andere haben folgendes Purgirpulver im Gebrauch:

6) R. rad. jalappae	Nimm Jalappenwurzel
rhbarb. opt.	beste Rhabarber
nitri depurati	gereinigten Salpeter
cremoris tartari	Weinsteinrahm von
aa. ʒj.	jedem ein Quent-
M. f. pulvis.	chen
	und mache daraus ein
	Pulver.

Erwachsenen giebt man davon ein Quentchen
oder vier Scrupel in zwey gleiche Theile zu theilen,
davon der eine Theil vor Schlafengehen und der
andere des Morgens frühe darauf zu nehmen.

S. 224.

Mercurialishe Purganzen.

Sehr ofte erfordern die Umstände, mit Mer-
curialmitteln zu purgiren, als wenn Würmer oder
eine starke Verschleimung der Säfte oder des
Magens und der Gedärme, kräftige, venerische
und überhaupt solche Krankheiten, die von einer
Schärfe und Zähigkeit, Ueberfluß und Anhäu-
fung oder Congestion wässeriger Säfte entstehen,
vorhanden sind. Man kann zu dem Ende Er-
wach-

wach-

wachsenen zehn Gran Kalomel mit Zucker abge-
rieben oder folgendes Pulver geben:

7) R. rad. jalappae ℥j. Nimm Jalappenwur-
mercuri dulcis gr. zel einen Scru-
VI. pel

M. f. pulvis pro dosi. versüßtes Quecksilber
sechs Gran
und mache daraus ein
Pulver.
oder

8) R. rad. jalappae ℥j Nimm Jalappenwurzel
mercurii dulcis ℥ss einen Scrupel.
M. f. pulvis pro dosi. versüßtes Quecksilber
einen halben Scru-
pel

und mache daraus ein
Pulver, so auf einmal
zu nehmen.

Sollen die Purgierpulver S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
stärker purgiren, so setzt man noch drey Gran
von dem Jalappenharz zu jeder Dose für Erwach-
sene dazu. Mit Würmern geplagten Kindern
und Knaben kann man ebenfalls die Jalappen-
wurzel mit versüßten Quecksilber und Zucker ab-
reiben oder das Pulver aus Jalappenwurzel und
versüßten Quecksilber mit Honig oder einem Syrup
vermischt auf einmal geben, z. E. einem Knaben
von vier Jahren:

R. rad. jalappae gr. V. Nimm Jalappenwurzel
mercurii dulcis gr. j. fünf Gran

fac.

facchari albi ꝯj
M. f. pulvis.

versüßtes Quecksilber
einen Gran
weißen Zucker einen
Scrupel
und mache daraus ein
Pulver.

oder man vermische das aus fünf Gran Jalap-
penwurzel und einem Gran versüßten Quecksilber
bestehende Pulver mit Honig oder Syrup und
mache daraus ein Säftgen, das auf einmal zu
nehmen.

§. 225.

Ein Purgiermittel, das nicht widerlich ein-
zunehmen.

ist folgendes:

R. resinae jalappae gr.

VIII

terantur cum amygd.

dulc. excort.

facchari albi aa ꝯj

olei de cedro gutt. l

M. f. pulvis pro dosi

adulto.

Nimm Jalappenharz
acht Gran und reibe

solche mit

abgeschälten süßen

Mandeln und

weißen Zucker, von je-

dem einen Scrupel

und

einem Tropfen Citro-

nendel

zu einem Pulver, das von

Erwachsenen auf einmal

zu nehmen.

Pp

Ca

Es kann in Thee oder Caffee ohne Milch genommen werden, am besten aber ist es, wenn es in Eybotter eingerühret und mit Zucker süß gemachter Caffee oder Thee dazu geschüttet und nachgetrunken wird. Auf diese Art ist es gar nicht widerlich einzunehmen, ja es kann von solchen Personen genommen werden, die sehr eckel in Einnahme der Purganzen sind und ihnen auch auf diese Art heimlich und unvermerkt beigebracht werden. Kindern von fünf Jahren habe ich das Jalappenharz zu vier Gran auf erwähnte Art mit Mandeln und Zucker abgerieben gegeben, sie haben es in Thee und Caffee mit Milch eingenommen und davon ohne Schaden purgiret.

§. 226.

Das Cornachinische Pulver.

Ich muß dieses Pulver hier deswegen anführen, weil es zu den Purgirpulvern gehört. Es besteht aus drey Ingredienzien, Diagrydium, Weinsteinrahm und diaphoretischen Spiesglas. Das Cornachinische Pulver wird es von einem italienischen Arzte Marcus Cornachinus genennet, der Lehrer der Arzneiwissenschaft zu Pisa gewesen und einen ganzen Tractat davon geschrieben unter dem Titel: *Marci Cornachini Methodus, qua omnes corporis humani affectus ab humoribus, copia vel qualitate, peccantibus genituro, cito et jucunde curantur*, der in *Hartmanni Operibus chemicis* abgedruckt enthalten ist. Er rühme

rühmte in diesem Tractat dieses Pulver als eine Universalargnei fast wider alle Krankheiten, und, weil es nun fast alle Krankheiten heben sollte und nur aus drey Ingredienzien bestand, so ist es pulvis de tribus, wie auch cerberus triceps, der dreyköpfigte Höllenhund und pulvis trium diabolorum, das drey Teufelspulver genennet worden, welches aber andere auf eine andere Art erklären, wie aus der Folge erhellen wird. Es führet auch noch einen andern Namen, nemlich den Namen pulvis Comitum de Warwick, weil es durch den Grafen von Warwick in Engelland Robert Dudley erfunden oder bekannt gemacht worden. Es hat das Schicksal gehabt, bald bis in den Himmel erhoben, bald bis in den Abgrund der Hölle verdammt zu werden. In Rom ist einmal seine Dispensation gar verbotthen worden und es sind viele Schriften für und wider dasselbe herausgekommen. Die Ingredienzien dieses Pulvers werden entweder in gleicher oder in verschiedener Menge genommen und es kommt auch viel darauf an, wie das Diagrydium und das schweißtreibende Spiesglas præparirt worden, ob dieses letztere edulcorirt worden, oder nicht. Nach allen diesen Umständen muß die Dosis dieses Pulvers bestimmt werden. Das Scammonium, das zu diesem Pulver kommt, ist eine Arznei von ungewisser und unsicherer Wirkung, der nicht zu trauen ist. Sie greift zu stark an, löset die Säfte in eine saule, stinkende Jauche auf und erregt gerne heftige Krämpfe, Schmerzen, Entzündungen

dungen und Brand. Diese schädlichen Eigenschaften des Scammonium hat man gesucht zu verbessern durch allerhand Veränderungen, die man mit ihm hat vorgenommen, und unter andern durch den Schwefeldampf, den man an das Pulver desselben anläßt, und ein auf diese Art verbessertes Scammonium wird Diagrydium sulphuratum, Scammonium sulphuratum genant, viele aber glauben, daß davon das Scammonium nicht verbessert, sondern vielmehr verschlimmert werde, wenigstens nicht verbessert werde. Viele nehmen von den drey Ingredienzien dieses Pulvers, als dem Weinsteinrahm oder Weinsteinkrystallen, dem geschwefelten Diagrydio und schweißtreibenden Spiesglas, von jedem gleich viel und machen daraus ein Pulver, davon sie Erwachsenen einen Scrupel, ein halb Quentchen zwey Scrupel, ein Quentchen und mehr auf einmal geben. Andere nehmen die gedachten Ingredienzien dieses Pulvers in verschiedenen Verhältnissen. So stehet in dem Brandenburgischen Dispensatorio diese Zubereitung:

R. Antimonii dia-	Nimm diaphoretisches
phoretici unciam	Spiesglas andert-
unam semis	halb Unzen
Cremoris tartari cry-	Weinsteinkrystallen
stallini unciam se-	ein Loth
mis	geschwefeltes Diagry-
Diagrydii sulphurati	dium zwey Unzen
uncias duas cum	und zwey Quents-
drachmis duabus	chen

Mlle

Misce fiat pulvis sub- mische es und mache dar-
tilissimus. aus ein recht subtile
Pulver.

Von diesem Pulver wird ebenfalls Ermachsenen
ein Scrupel, ein halb Quentchen und zwei Scrupel
auf einmal verordnet. In der Württembergischen
Pharmacopoe S. 138. in dem Prager
Dispensatorio S. 266 und in andern Dispensato-
riis stehet folgende Zusammensetzung:

R. Diagrydii sulphurati	Nimm geschwefeltes
uncias duas	Diagrydium zwey
Antimonii diaphore-	Unzen
tici unciam unam	diaphoretisches Spies-
femis	glas anderthalb
Cremoris tartari cry-	Unzen
stallini unciam se-	Weinsteinernstallen ein
mis	Loth

Misce, fiat pulvis. mische es und mache dar-
aus ein Pulver.

Die Dosis dieses Pulvers ist für Erwachsene ein
bis zwey Scrupel. Klein in Select. ration. medi-
cament. p. 194. hat diese Zubereitung:

R. Diagrydii sulphura-	Nimm geschwefeltes Dia-
ti drachmas decem	grydium zehn
Antimonii diaphore-	Quentchen
tici, non edulcora-	nicht edulcorirtes dia-
ti, drachmas sex	phoretisches Spies-
CrySTALLORUM tartari	glas sechs Quentch.
uncias duas et se-	Weinsteinernstallen
missim	drittelhalb Unzen.

P p 3

Misce,

Misce, fiat pulvis.

mische es und mache
daraus ein Pulver.

Die Dose dieses Pulvers ist für Erwachsene drey-
sig bis vierzig Gran. In dem Londonschen Dis-
pensatorio stehet folgende Zubereitung dieses
Pulvers:

Nimm Scammonium vier Unzen

präparirtes gebranntes Hirschhorn
drey Unzen

mache sie sorgfältig zu einem Pulver, von
welchem man Erwachsenen funfzehn Gran
bis zu einem halben Quentchen giebt.

In der Edinburgischen Pharmacopoe, die der
Herr Hofrath Baldinger herausgegeben, findet
man folgende Zusammensetzung:

R. Scammonii

Nimm Scammonium

CrySTALLORUM tartari und

ana uncias duas

Weinsteinkrystallen

Misce et diligenter tere,

von jedem zwey

ut fiat pulvis.

Unzen

und reibe es zu einem
zarten Pulver.

Es hat noch zu unsern Zeiten das Cornachinische
Pulver seine Liebhaber, welche es besonders in
kalten Fiebern und in Krankheiten, die von einer
Unreinigkeit, Schärfe und Zähigkeit wässeriger
Säfte entstehen, als in der Krätze, krätzigen und
gründichten Ausschlägen, Verstopfungen und Ge-
schwulsten der Drüsen, u. s. w. rühmen. Der
seel. Hr. Prof. Junker der ältere hat in den Krank-
heiten

heiten von der letztern Art und wider die Würmer
folgendes Pulver stark im Gebrauch gehabt:

R. scammonii sulphu-	Nimm geschwefeltes
rati	Scammonium
mercurii dulcis ana	versüßtes Quecksilber
grana sex	von jedem sechs
matris perlarum prae-	Gran
paratae seu	präparirte Perlenmutter oder
concharum praepa-	Austerschaalen einen
ratarum scrupu-	halben Scrupel
lum dimidium	

M. f. pulvis adulto pro mische es und mache dar-
dosi. aus ein Pulver, das von
Erwachsenen auf ein-
mal zu nehmen.

Schulze Thes. de materia medica p. 187. giebt
folgende Zusammensetzung von dem Cornachi-
nischen Pulver an:

R. scammonii sulphurati	Nimm geschwefeltes
grana VI - X.	Scammonium
antimonii diaphore-	sechs bis zehn Gran
tici grana IV - XII.	diaphoretisches Spies-
cremoris tartari gra-	glas vier bis zwölf
na II - VI.	Gran

M. f. pulvis. Weinsteinrahm zwey
bis sechs Gran
mische es und mache dar-
aus ein Pulver.

Samuel Scharschmidt Therap. Gen. S.
437. verordnet zu einer Dose für Erwachsen-
Pp Wein-

Weinsteinrahm einen halben Scrupel, geschwefeltes Diagrydium sechs Gran und diaphoretisches Spiesglas vier Gran, welches zu einem Pulver zu machen, das sehr gelinde ohne Blähungen und Schmerzen wirken soll. Mr. NAVIER Dissertat. en forme de lettre sur plusieurs maladies populaires etc. hält das alt gewordene Cornachinische Pulver für verdächtig und meint, es bekomme mit der Länge der Zeit eine unsichere brechenmachende Kraft, welche er der Vereinigung des schweißtreibenden Spiesglases mit dem Weinsteinrahm oder Crystallen zuschreibt, wodurch seines Erachtens das schweißtreibende Spiesglas wieder eine regulinische Natur und Wirkung erhielt. Der berühmte Triller Dispensator. Pharmaceut. univers. Tom. II. p. 529. u. f. ingleichen in seiner Disputation de corticis Peruviani usu senibus gravidis et infantibus saluari §. XVI. verwirft dieses Cornachinische Pulver als höchst schädlich, und giftig, weil es in einer geringen Dose zu fünfzehn Gran oder einem Scrupel gegeben fast bey allen Kranken, die es genommen, sogleich erstaunende Herzensangst, heftigen Reiz zum Brechen, beschwerliches und gewaltiges Erbrechen, unausstehliche Magen- und Darm-Schmerzen, Magen-Krampf und nicht zu stillendes heftiges schmerzhaftes, ja gar tödliches Brechen und Purgiren, das drey ja vier Tage lang ohne aufzuhören angehalten und dabey bisweilen gar Blut mit weggegangen wäre, so, daß die Kranken dadurch ganz entkräftet worden und in die größte Lebensgefahr

gefahr gerathen wären, erregt hätte. Eben deswegen ist auch dessen Gebrauch zu Rom bey Galeerenstrafe verbotten worden und weil der Gebrauch desselben vielen die Gesundheit, ja gar das Leben selbst geraubt hat, so hat es daher auch die Namen cerberus triceps und pulvis trium diabolorum, der dreyköpfigte Höllenhund und das drey Teufelspulver, mit Recht erhalten und verdient. Triller giebt die Schuld dieser so schädlichen Wirkungen, welche dieses Pulver hervorbringe, vornemlich dem diaphoretischen Spiesglaste, welches, mit der Länge der Zeit, wenn es zu lange aufbehalten und zu alt würde, eine schädliche Eigenschaft annähme, ja, wenn es nicht wohl edulcorirt, weiß und ohne Geruch und Schärfe wäre, schon schädlich und zum Gebrauch unsicher wäre, noch mehr aber, wenn es mit andern Brech- und Purgirmitteln versetzt würde, spricht aber auch dasgeschwefelte Scammium nicht ganz von aller Schuld frey, und ich glaube, daß von diesem vornemlich die schädlichen Wirkungen dieses Pulvers herrühren. Ich bin selbst der Meinung, daß es ein unsicheres und gefährliches Mittel sey.

§. 217.

Laxirpulver aus Rhabarber.

macht man aus Rhabarber und Weinstein-
rahm, vitriolisirten Weinstein oder Wundersalze
also, entweder, daß man von beyden gleich viel
oder von der Rhabarber noch einmal so viel
nimmt, als von dem Zusatz, z. E.

Pp 5

R.

R. Rhabarb. electi
 crem. tartari aa ʒß.
 M. f. pulvis pro dosi
 adulto.

Nimm beste Rhabarber
 Weinsteinrahm, von
 jedem ein halb
 Quentchen

und mache daraus ein
 Pulver, das ein Erwach-
 sener auf einmal nimmt.

Dieses Pulver laxiret gelinde; soll es stärker
 laxiren, so läßt man solches des Abends vorher
 einmal und des Morgens frühe darauf noch ein-
 mal oder des Vormittags zweymal hinterein-
 ander nehmen. Ich pflege zum Laxiren einen
 Scrupel oder ein halb Quentchen Rhabarberpuls-
 ver mit einem Quentchen Gravenhorstisches Wun-
 dersalz Erwachsenen zu verordnen und das wirkt sehr
 gelinde und gut. Viele können die Rhabarber kauen
 und hinterschlucken, und denen, die solches thun
 können, ist solches heilsam und nützlich und nicht zu
 widerrathen. Es ist die Rhabarber unter allen
 Purgir- und Laxir-Mitteln das allergeleindeste,
 unschuldigste, allersicherste und beste und kann daher
 in allen Fällen und Krankheiten und bey allen Per-
 sonen, denen stark angreifende Purgirmittel Scha-
 den thun, als bey Kindern, alten, schwächlichen,
 schwangern, hypochondrischen und hysterischen
 Personen, und überhaupt, wo gelinde Abführun-
 gen nöthig und nützlich sind, mit Nutzen gebraucht
 werden. Kindern könnte man sogar gleich nach
 der Geburth zur Abführung der ersten Unreinig-
 keiten der Därme ein oder etliche Gran Rha-
 barber geben, welches auch verschiedene Aerzte
 an-

anrathen, ich rathe aber lieber, weil das Rhabarberpulver Kindern nicht gut bezubringen ist und sie dasselbe nicht gerne nehmen, statt desselben die Rhabarbertropfen, ich meine die so genannte animam rhabarbari, zu ein oder etlichen Caffee löffeln voll zu geben und dieses so lange zu wiederholen, bis alle Unreinigkeit ausgeleeret ist, oder den Rhabarbersaft, welcher der Syrupus de eichorio cum rhabarbaro ist, allein oder mit gleich oder halb so viel Meerzwiebel-saft, oxymel squillicum simplex, oder Honig, Caffee löffelweise auf einmal so oft und so lange, bis hinlängliche Deynung erfolgt, oder etliche Gran Rhabarberpulver mit Rhabarbersaft und Honig zu geben. Vielen ist das Rhabarberpulver zuwider und die können entweder animam rhabarbari zu vier bis sechs Loth, ich rede von Erwachsenen, in Caffee nehmen oder zwey Quentchen gute Rhabarber mit einem halben Quentchen reiner Pottasche oder Weinstein-salz abgerieben, zu Ende des Kochens zu der zu kochenden Portion Caffee zu schütten und alles wohl zugedeckt noch etliche mal aufkochen und hernach eine oder etliche Stunden lang am Feuer, so, daß es nur digeriret wird, aber nicht kochet, stehen, und wenn es sich gesetzt, abgießen lassen und solches trinken, wozu sie so viel Zucker als ihnen gefällig, nehmen können. Diese Weise, die Rhabarber zu nehmen, ist die angenehmste und es haben auf diese Art viele unwissend die Rhabarber genommen, welche sonst den größten Abscheu dafür gehabt haben und einen Ekel

Eckel dagegen bezeugten, wenn sie nur von der Rhabarber sprechen hörten.

S. 228.

Nutzen der Rhabarber.

Es ist keine Krankheit, bey welcher nicht die Rhabarber zur Abführung und Eröffnung des Leibes mit Nutzen gebraucht werden könnte. In Durchfällen und rother Ruhr, in hitzigen und Wechsel: Fiebern, Wasser- und Gelb: Sucht, Hypochondrie und Cachexie und andern langwierigen Krankheiten, Verstopfungen und Schwäche der Eingeweide und den hiervon entstehenden Krankheiten ist sie eine der besten Arzneimittel. Man beschuldigt sie zwar, daß sie in Pulver gegeben erhitze, trockne und zusammenziehe und verstopfe und beruft sich deshalb auf Erfahrungen. Der verstorbene Herr Hofrath Model in Petersburg bekam einmal aus vier Pfund seiner Rhabarber zwölf Loth, und ein andermal aus fünf Loth, und einem Quentchen über zwey Loth Gyps. Nun hat der Gyps eine stopfende und zusammenziehende Kraft und ist keine innerlich nützliche und zu brauchende Arznei. Daher hat man der Rhabarber in Pulver genommen eine Verstopfungen machende Kraft zugeschrieben, und, daß das Rhabarberpulver mit Wasser und firen Laugensalze gekocht aufbrauset, daher erkläret, weil die in dem Gyps der Rhabarber befindliche Vitriolsäure mit dem firen Laugensalze aufbrauste. Dies
ses

ses Aufbrausen erfolgte aber nicht, wenn man zu dem abgegossenen Aufguß oder Decoct der Rhabarber fires Laugensalz zusetzte, weil der Gyps noch in dem Pulver der Rhabarber saße und zu seiner Auflösung eine sehr große Menge Wasser erforderte. In der mit Laugensalz gemachten wässerigten Rhabarbertinktur wäre der Gyps durch das Laugensalz zerstört und ein Mittelsalz erzeugt worden, welches die laxirende Kraft mehr beförderte als verhinderte, daher diese Rhabarbertinktur keine Verstopfung machte, da hingegen das Rhabarberpulver, weil in demselben der Gyps nicht zerstört, sondern noch in seiner Vollkommenheit wäre, wegen seiner zu großen Unauflöslichkeit zu Verstopfungen Gelegenheiten geben könnte. Ich habe nach dem Rhabarberpulver, wenn damit laxirt worden, keine größere Verstopfung, als nach andern Laxirmitteln wahrgenommen, vielmehr hat die Rhabarber das vor andern Purgir- und Laxirmitteln vorzüglich an sich, daß sie nicht wie diese, eine Schwäche zurückläßt und aus diesem Grunde ist sie den Hypochondristen, welche keine rechte Leibesöffnung und eine große Schwäche haben, eine sehr zuträglichke Arznei, deren heilsame Kraft und Wirkung durch Zusatz der Chinarinde vermehret und erhöht werden kann. Kleins Pulvis lenitivus antihypochondriacus, das in dessen Selectu Ration. Medicam. p. 191. steht und also verfertigt wird:

R. flavedinis corticum Nimm das Gelbe von
aurantiorum Pommeranzen-
rhabar-

rhabarbari orientalis
tartari tartarifati ana
grana XX ad XXX

schaaalen
orientalische Rhabar-
ber

Misce pro una dosi
aduko.

tartarifirten Wein-
stein, von jedem
zwanzig bis drey-
sig Gran,

mische es zu einem Pulver,
das von erwachsenen auf
einmal zu nehmen.

verdient alles Lob und ist eine herrliche Arznei
für die Hypochondristen. Wenn sie von Kräm-
pfen, Schmerzen und Blähungen zu sehr geplagt
werden, so tröpfelt man auf ein Stückgen Zucker
dren, vier, fünf bis sechs Tropfen Cajeputoel und
mischt solches unter dieses Pulver oder man ver-
ordnet ein Pulver aus dem Gelben von Pommeran-
zenschaaalen, Rhabarber, tartarifirten Weinstein,
von jedem einen Scrupel und Cajeputoel sechs
Tropfen, auf einmal zu nehmen. Es ist leicht
zu erachten, daß es gar nicht gleichgültig ist, in
welcher Dose und mit welchem Zusatz man die
Rhabarber verordnet. Der Herr Leibmedicus
Zimmermann gab in der Ruhr ein Quentchen
Rhabarber und eben so viel Weinsteinrahm oder
Crystallen den ersten Tag, eben das am Morgen
und Abend des zweyten Tages und am Morgen
des dritten Tages, fand aber, daß die Tamarinden
und der Weinsteinrahm ungleich besser und ge-
schwinder wirkten, und die Schmerzen mehr lin-
derten als die Rhabarber alleine und mit dem
Wein-

Weinsteinrahm. Wider Galle und Fäulniß ist der Weinsteinrahm und die Weinsteincrystallen der beste Zusatz. Der Herr Rath D. Herwig Select. medicam. rat. p. 15. rath bey Durchfällen und Nupren die Rhabarber in einer kleinen Dose mit drey oder viermal so viel Weinsteinrahm versetzt alle vier Stunden zu geben, und meint, sie wirke bey allen am allerbesten, wenn man von ihr eine kleine Dose als zehn oder fünfzehn Gran mit gleichviel Chinarinde und viermal so viel Weinsteinrahm etliche Tage hinter einander Morgens und Abends nehmen ließ. Alleine erst sie zu fünf Gran zwey, drey bis viermal den Tag über, hernach sie nach und nach mit verstärkter Dose bis zu zehn Gran viele Tage hintereinander gebraucht wäre sie in der Hypochondrie, gelben Sucht und andern von Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes herrührenden Krankheiten, ein vortrefliches Mittel, zumal, wenn Molken, Theerwasser, Kalkwasser oder ein eisenhaltiges Wasser nach Beschaffenheit der Kranken und Krankheit dabey gebraucht würde.

§. 229.

Nutzen der Rhabarber.

Wird die Rhabarber zu sechs Gran mit zwanzig Gran reinen Salpeter alle drey Stunden gegeben, so wirkt sie als ein sehr starkes urtätreibendes Mittel, wie der Herr Generalchirurgus Schmucker oft bemerkt hat, siehe dessen chirurg.

chirurgische Wahrnehmungen ersten Theil S. 530. Ich habe dieses Pulver bey Wiederherstellung des gestopften venerischen Trippers, in gleichen bey einer heftigen Augenentzündung, die daher entstanden war, von guter Wirkung befunden, es wurden aber dabey zugleich äußerliche erweichende Bähungen und Umschläge um das männliche Glied, gelindes Reiben der Harnröhre mit Kerzen, die mit Del überstrichen waren, äußerlich an den Augenlidern Blutigel angelegt und innerlich blutreinigende Tränke gebraucht. Der Herr Generalchirurgus Schmußker hat in dem ersten Theile seiner chirurgischen Wahrnehmungen S. 523. eine Beobachtung von einer heftigen Augenentzündung, die von einem gestopften Tripper entstanden war, indem sich die Trippermaterie auf die Augen gesetzt, den Nutzen von eben dieser Curart bestätigt und dieselbe mit dem glücklichsten Erfolg gebraucht. Wird sie mit der Magnesia gleichviel gegeben, so tilgt sie die Schärfe der Säfte, insonderheit die saure Schärfe, ungemein, und ist Kindern, die Milch und Milchspeise geniessen, wie auch den Hypochondristen eine sehr heilsame Arznei. Ich habe mit einem aus Rhabarber und Magnesia gleichviel bestehenden Pulver, davon ich des Tages viermal einen Scrupel nehmen ließ, einem alten Manne, der einen offenen fließenden Weiraden Schaden hatte, welcher ihm ein unerträgliches Jucken und Fressen, das ihm Ruhe und Schlaf raubte, verursachte, große Erleichterung geschafft.

Wein

Mein Lehrer, der sel. Geheimde Rath Hoffmann
 versetzte die Rhabarber wider Aergernis und Galle
 mit reinen Salpeter und wider Schleim und Ver-
 schleimung der ersten Wege und Säfte mit vitrio-
 lisirten Weinstein oder Wundersalz. Die Aerzte
 und Wundärzte der Königl. Preussischen Armee
 haben folgend Pulver:

- a) R. Rhabarbari optimi Nimm beste Rhabarber
 Nitri depurati aa gereinigten Salpeter:
 vnciam dimidiam von jedem eine halbe
 Concharum sine igne Unze
 praeparatarum ohne Feuer präparir-
 Antimonii diaphore- te Muschelschaalen
 tici aa drachmas diaphoretisches Spies-
 duas glas, von jedem
 M. f. pulvis. zwey Quentchen
 und mache daraus ein
 Pulver.
- b) R. Concharum prae- Nimm präparirte Mu-
 paratarum schelschaalen
 Salis mirabilis Wundersalz
 Rhabarbari optimi beste Rhabarber, von
 ana ℥ss jedem ein Loth
 M. f. pulvis. und mache daraus ein
 Pulver.
- c) R. Concharum prae- Nimm präparirte Mu-
 paratarum schelschaalen
 Lapidum cancerorum präparirte Krebssteine
 praeparatarum Nitri
 ℥ q

Nitri depurati
Rhabarbari optimi
ana ℥℥
M. f. pulvis.

reinen Salpeter
beste Rhabarber, von
jeden ein Loth
und mache daraus ein
Pulver.

welche sie pulveres lenientes, lindernde Pulver, genennet haben, bey ihren Kranken mit grossen Nutzen gebraucht. Eins oder das andere dieser Pulver wurde gleich anfänglich den Soldaten, wenn sie ein saures Aufstossen, Magendrücken, Ekel oder Ueblichkeiten hatten, ingleichen anfänglich bey kalten und hitzigen Fiebern zu einem Scrupel bis einem halben Quentchen gegeben. Wenn nun in vier und zwanzig bis acht und vierzig Stunden alle drey Stunden dergleichen Pulver war gegeben worden, so wurde ein ausleerendes Mittel und nach diesem andere wider die Krankheit dienliche Mittel gegeben, und in Durchfällen und der rothen Ruhr haben sie unvergleichliche Dienste gethan. Sie dämpfen die Schärfe und führen sie gelinde ab. Sehr ofte hat man mit diesen Pulvern allein viele kalte Fieber geheilet. Niemals brauche ich in dem Tripper Mercurialmittel, ich behandle den Tripper wie eine Entzündung und brauche in demselben nebst andern wider die Hitze und Entzündung dienlichen Mitteln eins von vorhin gedachten lindernden Pulvern a b c. welche mir in den Trippercuren die besten Dienste gethan haben. Daß die Rhabarber auf den Urin wirkt, halte ich für ausgemacht. Es erpellest dies
aus

aus der Farbe, die sie dem Urin mittheilet, und überhaupt wirken die Laxir- und Purgirmittel, wenn sie nicht in so starker Dose gegeben werden, daß sie stark purgiren, als resolvirende Mittel und treiben den Urin. Bey Wechselfiebern thut es gut, wenn zu diesen Pulvern Salmiac gethan wird, und bey Verstopfungen der Eingeweide ist es nicht minder nützlich, den tartarisirten Weinstein hinzu zusetzen. Bey Blähungen, Colicken und Durchfällen leisten sie gute Dienste, wenn man zu drey Theilen derselben einen Theil von pulverisirten trocknen grünen Pommeranzenschaa-
len zusetzt.

S. 230.

Rhabarbertropfen.

Die Rhabarbertinctur, ich meine allemal die mit Wasser gemachte, wird am besten aus anderthalb Loth pulverisirter Rhabarber, die mit drey Quentchen Weinstein Salz abgerieben worden und dazu man in einem mit einer, mit weichen Papier gesütterten Stürze, daß es gut einschließt, bedeckten Topfe, der noch einmal so viel Wasser faßt, als das hineingeschüttete beträgt, zwey Pfund kalt Wasser gießet, gemacht. Den Topf läßt man erstlich über Kohlsfeuer gelinde warm werden, bis es endlich nach und nach zum Sieden kommt, alsdenn vermindert man das Feuer, daß es noch drey Stunden lang ganz gelinde digeriret, hernach gießet man, wenn es einen Tag gestanden,

Da 2.

den,

den, das klare ab, so erhält man eine schöne saturirte schwarzrothe Tinctur. Erwachsenen giebt man hiervon zum Laxiren vier bis sechs Loth. Wenn in dieser Tinctur die blätterigte Weinstein-
erde aufgelöset oder sie mit der aufgelösten blät-
terigen Weinstein-erde vermischt wird, so erhält man ein unvergleichliches resolvirendes Mittel, welches in Verstopfungen der Gefäße, Drüsen und Eingeweide und allen daher entstehenden Krank-
heiten die herrlichsten Dienste leistet. Man kann davon anfänglich sechzig, siebenzig bis hundert Tropfen des Tages drey bis viermal geben und hernach in der Dose steigen. Man kann auch in zwey bis drey Loth dieser Rhabarbertinctur ein Loth Wundersalz aufgelöset Erwachsenen zum Purgiren verordnen, und ich habe diese Rhabarbertinctur mit dem dritten Theile, ja gar mit der Helfte von dem Hoffmannischen schmerzstillenden Liquor vermischt zu sechzig, siebenzig, achtzig bis hundert Tropfen in reinen Wasser des Tages drey bis viermal in hypochondrischen und hysterischen Zufällen mit Nutzen gegeben. Es kommt bey dem Gebrauch der Rhabarbertropfen darauf an, was man dabey für eine Absicht hat. Will man damit laxiren, so muß man sie in grosser Menge zu vier bis sechs Loth Erwachsenen geben; will man aber damit blos resolviren und eröffnen, so giebt man sie in geringerer Menge zu achtzig bis hundert Tropfen des Tages viermal und da thut sie ihre Wirkung noch besser, wenn sie mit aufgelöster blätterigter Weinstein-erde versetzt wird.

In

In der Ruhr hat sie sich als ein herrliches Mittel bewiesen, nemlich so gegeben, daß sie laxiret, und in Durchfällen ist sie auch vortreflich. Bey der Preussischen Armee hat man bey Durchfällen und der Ruhr folgende Tinctur mit Nutzen gebraucht:

R. Rhabarbari optimi	Nimm beste Rhabarber
vncias novem	neun Unzen
Salis tartari vnciam	Weinsteinsalz
vnam	eine Unze
Theriaca Andromachi drachmas tres	Andromachi Theriac
Infunde cum Aquae fontanae mensura una et dimidia	drey Quentchen,
Frige fact. exprime et adde	digerir es mit anderthalb Maaß Brunnenwasser,
	und, wenn es kalt geworden, so presse es aus, und thue
Liquoris anodyni Hoffmanni vncias tres	Hoffmannischen
	schmerzstillenden Liquor drey Unzen
Olei anisi	Anis:
carvi	Kümmel: und
de cedro ana guttas duas	Citronenöl von jeden zwey Tropfen dazu.
M. Dosis ad guttas 80.	Erwachsenen giebt man davon achtzig Tropfen.

In *Alcino* Selectu rationali medicaminum
p. 199. stehet die Tinctura Rhabarbari Horstii
et Rolsincii also beschrieben:

R. Rhabarbari Alexan-
drini vncias duas

Nimm Alexandrische
Rhabarber zwey
Unzen

Salis tartari depurati
semunciam vel sex
drachmas

recht reines Weinstein-
salz ein Loth oder
sechs Quentchen

pulverisatis et mixtis af-
funde

giesse dazu, nachdem als
les pulverisirt und un-
ter einander gemischt
worden,

Aquae foeniculi
cinnamomi sine
vino ana li-
bram vnam

Fenchelwasser und
Zimmetwasser ohne
Wein, von jeden
ein Pfund,

et in loco calido extra-
hetur brevi tinctura;
maneant tamen in dige-
stione per tempus. Po-
stea tinctura fervetur
ad vsus. Dari potest
a drachma vna ad vnci-
am vnam vel bina coch-
learia pro bile corrigenda;
sine item aperiente
in viscerum obstructio-
ne, scopo epicerastico

und stelle es in die Wär-
me, wo in Kurzen eine
Tinctur entstehen wird,
dem aber ohngeachtet
muß es eine zeitlang in
Digestion stehen bleiben,
hernach kan man die
Tinctur zum Gebrauch
aufheben. Man kan
davon ein Quent-
chen bis zu einer Unze
oder etliche Löffel voll
et

et intentione tonica, do-
si minore.

geben, die Galle zu ver-
bessern und zu laxiren;
zu eröffnen aber bey
Verstopfungen der Ein-
geweid, die Schärfe der
Säfte zu dämpfen, und
zu stärken in geringer
Dose.

Hoffmannus sic parat:

Hoffmann macht diese
Tinctur also;

R. Salis tartari

Nimm reines Weinstein-
salz

Terrae foliatae tar-
tari ana drachmas
duas

blättrichte Weinstein-
de, von jedem zwey
Quentchen

Rhabarbari Alexan-
drini vnciam vnam

Alexandrinische Rhabar-
ber eine Unze

Aquae ligni sassafras
destillatae vncias
quatuor,

destillirtes Sassafras-
holz = Wasser vier
Unzen

Misce et digere.

mische und digerire es.

S. 231.

Rhabarberextract.

Vom Rhabarberextract halte ich nicht viel.
Es ist durch seine Zubereitung fast aller Kräfte be-
raubet worden, indessen weiß ich, daß mein Leh-
rer, der sel. Herr Geheimde Rath Hoffmann,
dasselbe bey der Hypochondrie und allen langwie-

294

rigen